

Erscheint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntag-
Gast“.

Bestellpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk
n. Nachbarortserkehr
RM. 1.15,
außerhalb RM. 1.25.



Blus den Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet
1877.

Einrückungs-Gebühr
für Kleinzeilen und
nahe Umgebung bei
einmaliger Einrückung
8 Pfg., bei mehrmal.
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg., die ein-
spaltige Zeile oder
deren Raum.

Verwendbare Be-
träge sind stets will-
kommen und werden
auf Wunsch honoriert.

Nr. 182.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den R. Postämtern und Postboten.

Freitag, den 18. November

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

1906.

Die Wahlaufreufe und Programme der Sozialdemokratischen Partei des Bundes der Landwirte der Volkspartei und der Deutschen Partei

die in dieser Woche erschienen sind, geben wir in etwas ge-
kürzter Form wieder.

Die erste auf dem Plan war die **Sozialdemokratie**.
Ihre Programm spricht im Rückblick auf die Wahlen des
verfloffenen Landtags aus, es seien wohl auf dem Gebiet
des Verfassungsbereichs, des Steuerwesens und der Gemeinde-
ordnung Verbesserungen erreicht worden, aber zahlreiche
berechtigte Forderungen der freigesetzten Mehrheit des
Volkes und insbesondere der Arbeiterklasse seien unerfüllt
geblieben. Daß nicht mehr erreicht wurde, sei die Schuld
der in den bürgerlichen Parteien vertretenen herrschenden
Klassen, die von den Interessen des Volkes zu sehr beein-
flußt und von Vorurteilen gegen die aufstrebende Arbeiter-
klasse erfüllt seien. Unter diesen Umständen könne die Ge-
setzgebung keinen entscheidenden, ehrlichen Schritt vorwärts
tun, könne nur Halbheit, Stillstand, Stillstand schaffen. Sollte
dies anders werden, so müssen die Wähler dafür sorgen,
daß mehr Vertreter des klarenbewußten arbeitenden Volkes
in den Landtag einzziehen. Die arbeitende Klasse müsse den
Klassenstaat zum Volksstaat machen. — Von den Grund-
lagen des allgemeinen sozialdem. Programms „ausgehend“,
stellt die Sozialdemokratie in ihrem Landtagsprogramm
sobald folgende Forderungen auf: Ausbau der Landes-
verfassung in rein demokratischer Richtung — an Stelle
der zwei Kammern eine einzige aus Verhältnismäßigem her-
vorgehende Kammer, deren Beschlüsse für die Regierung
bindend sind. Gleiches Wahlrecht für alle über 20 Jahre
alten Personen. Vornahme der Wahl an einem gesetzlichen
Nahetage. Zweijährige Gesetzgebungs- und Wahlperiode.
— Volksabstimmung und -vorschlagsrecht für alle wichtigen
Gesetze. — Abschaffung der Kreisregierungen. Einteilung
des Landes in annähernd gleichbevölkerte Verwaltungs-
bezirke und Übertragung der Staatsverwaltungsverwaltung auf
diese. Wahl aller Staatsbeamten, auch der höchsten, durch
das Volk und nur auf bestimmte Zeitdauer. Ausbau der
Selbstverwaltung für Gemeinden und Amtskörperschaften.
Beschränkung des staatlichen Aufsichtsbereichs auf das Recht
der Kenntnisnahme und Beanstandung. Aufhebung des
Besetzungsrechts und der Befehlsgewalt der Regierung
gegenüber den Gemeinden und Amtskörperschaften. Über-
tragung der Ortspolizei und der sonstigen staatlichen
Funktionen auf die Gemeinde. Aufhebung des Zweikollegial-
systems. — Weigerung der Lage der Arbeiter, Angestellten
und niederen Beamten. Sämtlichen Arbeitern, Angestellten
und den Beamten des Staates und der Gemeinden ist un-
geschmälerter Koalitionsrecht zu sichern. Abschaffung aller
Staats- und Gemeindesteuern auf Lebensmittel, Abschaffung
des Ungeldes, der Malzsteuer, der Verbrauchsabgaben in
den Gemeinden. Vereinfachung der alten Ertragsteuern. Deckung
der Staats- und Gemeindeforderungen durch die zu ver-
bessernde Einkommensteuer, sowie eine progressiv steigende
Vermögens- und Erbschaftsteuer. Erklärung der Religion
zur Privatsache. Alle Zuwendungen aus Staats- und
Gemeindegeldern für kirchliche Zwecke haben zu unterbleiben.
Die religiösen Gemeinschaften sind als Privatvereinigungen
zu betrachten, welche ihre Angelegenheiten vollkommen selb-
ständig ordnen. — Vereinfachung der Schule von jeder ge-
istlichen Beaufsichtigung und Einmischung. Unentgeltlichkeit
des Unterrichts und der Lernmittel. Obligatorischer Besuch
der allgemeinen Volksschule für alle Kinder (Einheitschule),
Übernahme aller Schullasten durch den Staat. — Unent-
geltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung, einschließlich der Ge-
burtshilfe. Verstaatlichung der Apotheken. Unentgeltliche
Totenbestattung. — Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf
alle Privat-, Staats- und Gemeindebetriebe, einschließlich
Hausindustrie, Handel und Landwirtschaft. Errichtung von
Arbeitskammern und einer Zentralstelle für Arbeiterange-
legenheiten. — Die weiteren Forderungen des Programms
gelten der Pflege und Förderung der Wissenschaften, der
Künste, des Kunstgewerbes und des Fachunterrichts; der
Förderung des Genossenschaftswesens, der Reform der Bau-
ordnung und der Begradigung, sowie des Armenwesens,
wobei Übernahme aller Armenlasten auf den Staat ver-
langt wird, der Hebung des Ackerbaus, des Obst- und
Weinbaus und der Viehzucht, ferner dem Verkehrsweisen
und der Schaffung schiffbarer Wasserwege. Den Beschluß
macht die Forderung, daß die Regierung für ihr Verhalten
im Bundesrat dem Landtag verantwortlich sein soll.

Der nächste der zeitlichen Reihenfolge nach war der
Wahlaufreufe des **Bundes der Landwirte**. Derselbe
weist zu Eingang auf die veränderte Zusammensetzung der
Abg. Kammer hin und sagt: „Die linksstehenden Parteien,
Demokratie und Sozialdemokratie, werden die größten An-
strebungen machen, die Mehrheit im künftigen Landtag zu
erlangen, um die Regierung für ihre dem dauerlichen und
gewerblichen Mittelstand schädliche Politik zu gewinnen.
Es ist deshalb unsere Pflicht, mit allen Kräften für zu
sorgen, daß auch die Vertreter einer staatsbehaltenden und
entschiedenen mittelstandsfreundlichen Politik in der gesetz-
gebenden Körperschaft zahlreich vorhanden sind. Der Erfolg
unserer Zeit, die der wahren Wohlfahrt unseres Volkes
drohenden Gefahren sollten die Wähler in Stadt und Land
mehr als je bestimmen, mit einander Hand in Hand zu
gehen und ihre Stimmen auf Männer zu vereinigen, welche
in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht das Wohl aller
erwerbstätigen Stände zu fördern bereit sind“. Sodann
werden folgende „Grundsätze“ aufgestellt: „Der Bund der
Landwirte tritt ein für die Erhaltung unserer jetzigen
Staatsordnung. Er steht dabei auf dem Boden der christ-
lichen Weltanschauung und hält tren zu dem angestammten
Königshaus, sowie zu Kaiser und Reich. Der Bund der
Landwirte legt als wirtschaftliche Vereinigung — den Nach-
druck seiner Forderungen auf die gesunde Entwicklung
unseres Erwerbslebens. Er verlangt deshalb bei allen
gesetzlichen Maßnahmen eine gerechte und gleichmäßige Ver-
rückung aller Stände, der Landwirtschaft, der Gewerbe,
der Industrie und des Handels. Der Bund der Landwirte
anerkennt den Zusammenhang der wirtschaftlichen und
politischen Fragen. Er erstrebt die zielbewusste Förderung
aller staatlichen Einrichtungen, welche die deutsche Art und
die deutsche Arbeit schützen, die Lebenskraft des Einzelnen
internationalen Großkapitals eindämmen und die Erhaltung
eines selbständigen, unabhängigen Mittelstandes sichern“. Weiterhin wird zu „Einzelfragen“ Stellung genommen,
woraus folgendes herausgehoben sein mag: „Ein ein-
trächtiges Zusammenwirken des Staates und der Kirche
zur Pflege der Religion und Erhaltung der guten Sitten
halten wir für nötig und wünschenswert. Wir wünschen des-
halb ein freies Verhältnis zwischen Staat und Kirche
unter Wahrung der bestehenden Selbstständigkeit und der
Glaubensfreiheit. Den Wert einer guten Schulbildung
wissen wir vollumfänglich zu schätzen und werden uns deshalb die
Pflege des gesamten Schulwesens stets angelegen sein lassen.
Im Blick auf die entscheidende Bedeutung, welche Religion
und Sitten für die Erziehung unserer Jugend haben, ver-
werfen wir alle Bestrebungen auf Einschränkung staatlicher,
konfessionsloser oder gar religionsloser Schulen. Eine
Teilnahme der Lehrer an der Schulaufsicht ist berechtigt.
Die Gemeinden sollen durch fortschreitende Übernahme der
Schullasten — wenigstens der persönlichen — auf den
Staat erleichtert werden“. — Bezüglich der Vermögens-
steuer wird bemerkt, dieselbe müßte die kleinen Vermögen,
das Betriebskapital des Landwirts und Handwerkers und
die geringe Rentabilität der im Grund und Boden fest-
gelegten Vermögen gegenüber den besser rentierenden weit-
gehend berücksichtigen. Weiter werden verlangt eine Um-
satzsteuer für großkapitalistische Betriebe einschließlich der
Konsumvereinsgroßbetriebe, ferner ausreichende Staats-
beiträge für die Volksschule und die Armenlasten: Unter-
haltung der Nachbarschaftsstraßen durch den Staat oder
leistungsfähige Verbände. In den Verkehrsfragen wird
u. a. gesagt: „Die Erbauung kostspieliger Großschiffahrt-
wege durch den Staat halten wir für undurchführbar, so-
lange nicht die Vergütung des Anlage- und Betriebskapitals
garantiert ist“. — Es folgen die wirtschaftspolitischen
Forderungen zunächst für die Landwirtschaft, dann für das
Gewerbe, wobei sich das Programm die vom „Württemb.
Bund für Handel und Gewerbe“ aufgestellten Forderungen
zu eigen macht. — Nach Erwähnung der Bauordnung,
Begradigung usw. schließt das Programm: „Geben unserem
Grundsatz: Jeder ehrlichen Arbeit ihren gerechten Lohn
treten wir auch für die ausreichende Bezahlung der Beamten,
Bediensteten, sowie der Arbeiter aller Zweige ein. Die
Hebung des Volkswohlstandes, wirtschaftliche Ordnung als
Grundlage der bürgerlichen Freiheit, sollen gleicherweise
dazu beitragen, unser Volk einem gesunden Fortschritt
entgegenzuführen“.

Besonders umfangreich ist das Wahlprogramm der
Volkspartei ausgefallen. Es hebt zu Beginn den „Wert
der parlamentarischen Arbeit“ hervor, der durch den „Re-
formlandtag“ bewiesen sei. „Wichtiges ist erreicht, vieles

angebahnt. Die Verfassung ist erneuert, die Steuern sind
gerechter, die Verwaltung ist freier, der Verkehr ist er-
leichtert, und die Schulreform ist im Gange. Die Politik
des kommenden Landtags wird fruchtbar sein, wenn sie
planvoll und einheitlich vorwärts schreitet. Nur wenn sie
fortschrittlich ist, kann sie der Verbesserung dienen“. Die
Volkspartei — heißt es weiter — fasse für die kommende
Legislaturperiode bestimmte Zielsetzungen ins Auge. „Der
freiere Geist der Verfassung muß in der Verwaltung leben-
dig werden. Die Gesetze sollen vollständig gehandhabt
werden. Die Hebung der Volksbildung ist ein Bedürfnis
immer weiterer Reife. Die wirtschaftlichen Kräfte des Lan-
des verlangen nach einer reicheren Entwicklung. . . Zwischen
Volk und Regierung muß ein laeres Vertrauensverhältnis
bestehen. Der gesetzliche und natürliche Vermittler dieses
Vertrauens ist die frei gewählte Volksvertretung. Sie hat
grundtätig darauf zu halten, daß die Regierung den
Mehrheitswillen konstitutionell verwirklicht und sich nicht
auf das Herrenhaus gegen das Abgeordnetenhaus stützt. . .
Absolutistisches Reichsregiment widerspricht dem bundes-
staatlichen Verfassungsrecht, und den Bedürfnissen der deut-
schen Nation. Der unverlierbare Wert der Reichsgemein-
schaft kann und muß unter Achtung der vertriebenen Selb-
ständigkeit der Einzelstaaten gestärkt werden durch die Nicht-
verleugung des freieren Geistes im Süden. Württemberg
soll seinen Platz im Reich, im Bundesrat und im Ausschuss
für auswärtige Angelegenheiten anerkennen, für alle nation-
alen Ziele aber auch gegen verhängnisvolle Fehler der
innern, der auswärtigen oder der kolonialen Politik ein-
treten und einer zeitgemäßen Weiterbildung des öffentlichen
Rechts, dem Abschluß von Schiedsverträgen das Wort
reden. Die gemachten Erfahrungen gebieten eine entschiedene
Stellung gegen Steuer- und wirtschaftliche Maßnahmen, die
den Verkehr und seine Entwicklung einengen, die Volkser-
nährung verschlechtern und den Handwerker durch Verteuerung
der Rohstoffe und Halbfabrikate in seiner Existenz ge-
fährden. Berichterstattung über die Stimmführung im
Bundesrat entspricht dem föderativen und konstitutionellen
Recht.“ Dann wird gesprochen von dem Verhältnis von
Staat und Kirche und der Milderung der konfessionellen
Gegensätze. „Die richtig erkannten kirchlichen Interessen
selbst leiden Schaden, wenn der Staat, der noch heute
Steuermittel zu kirchlichen Zwecken verwendet, blind wäre gegen
die Gefahren einer Verquickung von Seelsorge und Partei-
haft.“ In dem Abschnitt über Staatsverwaltung und Staats-
haushalt wird ausgesprochen: „Für die Preissteigerung
aller Lebensmittel, die nach Aenderung der Handelsverträge
eingetreten ist, muß den Staatsangestellten und den Arbeitern
der Staatsverwaltungen ein entsprechender Ausgleich gewährt
werden.“ Weiter werden u. a. erwähnt die Erneuerung der
Kreisverfassung, die Revision des Beamtengesetzes, die Ver-
mögenssteuer. „Das Ungeld mit seiner kostspieligen und
unwürdigen Kontrolle ist abzuschaffen; die Einkommens-
steuer der Wirte bietet die Grundlage für eine einfache
und gerecht bemessene Konzeptionsabgabe.“ Ueber das
Schulwesen wird gesagt: „Die Reform des Volksschulge-
setzes hat vorurteilslos die bestehenden Mängel zu beheben.
Die Erziehungsgrundsätze für alle Schulen sind möglichst
einheitlich zu gestalten. Die Ausbildung der Schüler für
praktische Leben muß berücksichtigt werden. Die Überfüllung
der Schulklassen schädigt das Lehrziel. Der Gesund-
heitszustand der Schüler ist regelmäßig zu prüfen. Die
Lehrerbildung bedarf der Reform. Fachaufsicht tut not.
Die persönlichen Schullasten sind auf den Staat zu über-
nehmen. Zur Ermöglichung des Besuchs höherer Schulen
und der Hochschule durch begabte Kinder unemittelter
Eltern sind staatliche Mittel bereit zu stellen.“ — Die
weiteren Abschnitte des Programms gelten der „wirtschaft-
lichen Entwicklung“, dem „Mittelstandsschutz“, der Land-
wirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel, des Arbeiter-
verhältnisses. Es werden erwähnt die Bauordnung und
die Wegordnung, das Eisenbahnwesen und die Betriebs-
mittelgemeinschaft, die Schaffung eines schiffbaren Wasser-
wegs ins Land. Eine Neuordnung der Generaldirektion
der Posten und Eisenbahnen mit Schaffung einer volks-
wirtschaftlichen Abteilung und Abzweigung eines Verkehrs-
ministeriums ist zweckmäßig. Der zur Begutachtung der
Tarife und Fahrpläne berufene Eisenbahnbeirat ist zu re-
organisieren und durch Arbeiter und reisende Kaufleute zu
ergänzen. Bei der Festsetzung der Eisenbahntarife hat die
Volksvertretung mitzuwirken. Der Personentarif ist zweck-
mäßig zu gestalten, aufgebaut auf dem Zweifelnigtarif
unter Verringerung der Wagenklassen.“ — Zur Kräftigung



des Mittelstandes werden „entschlossene Maßnahmen für geboten“ erklärt. Die Verbindung von Landwirtschaft und Gewerbe, von Stadt und Land muß wieder enger werden. Der Landflucht ist nicht durch Zwang, sondern durch Verbesserungen zu begegnen. Unter den weiteren Einzelorderungen findet sich u. a. die nach einer Handelshochschule. Bezüglich der Arbeiterverhältnisse wird u. a. gesagt: „Eine Vertretung der Arbeiterschaft in staatlich organisierten Kommissionen wird der sachlichen Verständigung über Arbeits- und Produktionsbedingungen wertvolle Dienste leisten.“ — Das Programm schließt mit folgenden Sätzen: „Diese Forderungen sind in der Gegenwart durchführbar, sie gewährleisten in ihrer Gesamtheit eine Hebung des Rechts, der Wohlfahrt und der Bildung. Sie erfordern eine entschlossene Geltendmachung durch eine Mehrheit freigeistiger, unabhängiger und uneigennützigster Volkvertreter.“

Der Wahlaufsatz der Deutschen Partei beginnt mit folgenden Sätzen: „Zum erstenmal wird das württembergische Volk zur Wahl seiner Vertreter schreiten auf Grund der neuen Verfassung, die nach fünfzigjährigem Kampfe eine Erweiterung der Volksrechte gebracht hat. Möge unser Volk, der nun gesteigerten Verantwortung bewußt, seine Entscheidung fällen im Sinn einer Politik des besonnenen Fortschritts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens!... Wie die Deutsche Partei den Wähler gehalten hat, was sie im Jahre 1900 versprochen, so wird sie auch das Programm, mit dem sie heute vor die Wähler tritt, mit aller Tatkraft vertreten und durchzusetzen suchen.“ — Sodann werden die allgemeinen Grundzüge der Partei in nationaler, sozialer, wirtschaftlicher, kirchlicher und schulpolitischer Hinsicht dargelegt. Es heißt da u. a.: „Wir werden jedem Versuch, an den Grundlagen unserer Staatsverfassung zu rütteln, mit Nachdruck entgegenzutreten. Wir werden aber jederzeit freimütig Kritik üben an allen Missetaten in der Verwaltung und jede Beamtenmissetat zurückschicken. Die Deutsche Partei wird auch in Zukunft eine gesunde Sozialpolitik zugunsten der Arbeiterschaft und der Privatangehörigen fortsetzen. Sie ist aber keine Interessen- oder Klassenpartei; sie arbeitet vielmehr für die Wohlfahrt des ganzen Volkes in allen seinen Berufsständen durch einen gerechten Ausgleich der Interessen. Anwendungen zur Förderung der Erwerbsstände, zur Anregung von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, die auch zur Erfüllung berechtigter Forderungen der Staatsdiener werden wir gerne zustimmen. Die Deutsche Partei wird die Grundgedanken des patriotischen Staates hochhalten, der, unter voller Wahrung der Staatsautorität gegen unberechtigte Übergriffe, allen seinen Bürgern Glaubens- und Gewissensfreiheit, allen Konfessionen gleichmäßigen Schutz gewährt. Die städtisch-religiöse Grundlogik der Jugendberziehung werden wir nicht antasten lassen.“ — Unter den Einzelfragen wird zuerst das Schulwesen behandelt. „Als obersten Grundlag werden wir wie bisher festhalten, daß die gesamte Organisation und Gesetzgebung ein unveräußerliches Recht des Staates ist. Ebenso entschieden aber werden wir die Bestrebungen, die Religion aus der Schule zu entfernen, bekämpfen. Von dieser Grundlage aus treten wir ein für: Selbständigkeit des Volksschulwesens, selbständige Oberschulbehörde, Neuordnung der Schulaufsicht, vor allem sachmännische Bezirkschulinspektoren im Hauptamt. Neugestaltung des Lehrplans, erweiterte und vertiefte Vorbildung der Lehrerschaft; schnelle Maßnahmen zur Beseitigung des Lehrermangels; Herabsetzung der Höchstschülerzahl. Fortschreitende Übernahme der Schullasten auf den Staat.“ — Bei den Forderungen zu Gunsten der Landwirtschaft wird insbesondere ein verstärkter Schutz des Weinbauernstandes durch eine Reform des Weingütergesetzes hervorgehoben. Es folgen die Anliegen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes. Weiterhin nimmt das Programm gleichfalls Bezug auf Kreisordnung, Beamtengehalt, Bauordnung, Begradung, Vermögenssteuer. Im Verlehrswesen wird u. a. die Förderung des Projekts der Neckarkanalisation erwähnt, „wenn die von allen Parteien genehmigten Vorarbeiten die Durchführbarkeit erweisen“. „Vor allem aber werden wir nach wie vor an nationalen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen eintreten für eine Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens (Betriebsmittelgemeinschaft oder Betriebs- und Finanzgemeinschaft) unter Wahrung des Rechts der Beamtenaufstellung.“ — Das Programm schließt: „An der Verwirklichung dieser Forderungen werden die Abgeordneten der Deutschen Partei im kommenden Landtag mit Gewissenhaftigkeit und Tatkraft arbeiten. Des Landes Wohlfahrt wird der Leitstern ihres Handelns sein. Ueber das ihnen anvertraute kostbare Gut der bürgerlichen Freiheiten unseres Volks werden sie Wacht halten nach dem alten Württemberger Wahlspruch: Furchtlos und treu!“

Tagespolitik.

Die Domkapitel von Posen und Gnesen richteten an den Kaiser eine umfangreiche Denkschrift mit der Bitte um Wiedereinführung des polnischen Religionsunterrichts. Die Denkschrift ist unterschrieben außer von dem Erzbischof v. Stalinski von dem Weihbischof Wilkowski-Posen, dem Weihbischof Andrzejewski-Gnesen und sämtlichen Domherren, unter denen sich auch Deutsche befinden sollen. Nach einer Meldung der Adm. Ztg. aus Berlin ist die Eingabe im Auftrage des Kaisers durch das Kultusministerium abgelehnt worden.

Die russische Regierung hat, anscheinend im Hinblick auf den bevorstehenden „Wahlkampf“, eine Reihe von verschärften Maßregeln getroffen. In Kronstadt

wurde der Belagerungszustand durch den Kriegszustand ersetzt und vorübergehend der Posten eines Generalgouverneurs geschaffen, dem Stadt und Festung nebst den benachbarten Schwämmen und Inseln unterstellt wurden. In Wala wurde eine Präsektur eingerichtet; Stadt und Bezirk Saita sind in den außerordentlichen Verteidigungszustand versetzt worden. In der Provinz Samara wurde der verstärkte Verteidigungszustand verhängt. In den Provinzen Kuzn und Pensa wurde der verstärkte Verteidigungszustand verlängert.

Landesnachrichten.

* **Mesensfeld**, 16. Nov. An das Telephon-Netz wurde Pfeife 3. Sonne unter Nr. 4 angeschlossen.

* **Freudenstadt**, 16. Nov. Heute nacht ist hier der erste Schnee in diesem Winter gefallen.

* **Flußweiler**, 15. Novbr. Heute hat die Hebung unseres Schulhauses durch Werkmeister Rückgauer begonnen. Es handelt sich, wie der Enz berichtet, darum, das Hochparterre des Schulhauses um so viel zu heben, daß an seiner Stelle ein neues Stockwerk für Schulkolale in der vorgeschriebenen Höhe von 3,40 m eingebaut, oder besser gesagt, daß dies Stockwerk direkt auf dem Sockel errichtet und der bisherige Parterrestock, welcher nur 2,80 m hoch ist, darüber als Stockwerk zu stehen kommt. Die Vorarbeiten wurden heute vormittag durch Oberbaumeister Vink, der alsdann während der Hebearbeit zugegen war, einer Besichtigung unterzogen. Eine Menge Kengieriger umfließt das Schulhaus. Der ganze Platz um das Gebäude ist polizeilich abgesperrt; das R. Oberamt hatte das Landjägersationskommando besonders damit beauftragt und diese Ordre wird in allen Punkten streng durchgeführt, außerdem verbieten Warnungstafeln mit Plakatschrift jedem Unberufenen den Zutritt. Die heutige Hebung der ca. 6500 Zentner betragenden Last betrug 1,40 m. Am Samstag soll das Ganze noch 2,85 m gehoben werden, bis die vorgesehene Höhe erreicht sein wird.

|| **Wasserfallungen**, 15. Nov. In dem Sägewerk von Simon zwischen Alen und Wasserfallungen brach gestern Feuer aus, das rasch um sich griff, aber Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr wurde es, nachdem der Oberstod und der Abtau abgebrannt war, auf seinen Herd beschränkt. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

* **Ein Postanweisungsschwindler** wurde in Geislingen verhaftet. Derselbe hatte große Schwindelereien in Stuttgart, Cannstatt, Crailsheim, Pforzheim u. verübt, und zwar auf folgende Weise: Durch einen Komplizen, der am Nürberger Postamt als Beamter angestellt ist, ließ er an größere Hoteliers Geldbatter von 6 bis 800 Mark überweisen. Auf den Anweisungen stand immer etwa die Bemerkung: Das Geld an den bei Ihnen eintreffenden Herrn Dr. Reiser abzugeben. Richtig traf dem auch in allen Fällen ein junger Mensch ein, der sich als Dr. Reiser vorstellte und dem alsdann von den Hoteliers das Geld anstandslos ausgehändigt wurde. Man nimmt an, daß auf diese Weise die Stuttgarter Post allein um etwa 3—4000 M. geschädigt worden ist. Durch eine falsche Adressierung kam man dem Schwindler auf die Spur. Der Nürberger Postbeamte ist noch nicht ermittelt, da der Verhaftete, ein 21jähriger Mensch, sich weigert, seinen Komplizen namhaft zu machen.

* **Mergensheim**, 15. Nov. Zur bevorstehenden Jahrhundertfeier des hiesigen II. Füsilierregiments am 17.—19. November werden umfassende Vorbereitungen getroffen.

|| **Bermalingen bei Marldorf**, 16. Nov. Gestern Abend wurde auf der hiesigen Station der Zugmeister Lempe vom Personenzug 608 überfahren und getötet. Zug 680 parkte auf der hiesigen Station die Krenzung mit dem Schnellzug 77 ab. Als der bayerische Zugmeister vom Perron über das Geleise nach seinem Zuge wollte, rannte der Schnellzug durch und zermalmte ihn total. Der Verunglückte ist in Rempten stationiert und verheiratet.

* **Darmstadt**, 15. Nov. Aus Anlaß der vom Großherzog an die beiden Häuser des Landtages gerichteten Botschaft über die Geburt eines Prinzen zum Zweck der Beantwortung dieser Botschaft durch eine Adresse wird die Zweite Kammer der Stände auf Donnerstag, 29. November ds. Jh. einberufen.

|| **Berlin**, 16. November. Dem Reichstag ging ein Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1906 zu, wonach im Extraordinarium aus Anlaß der Expedition in das südafrikanische Schutzgebiet 29220000 Mark zu bewilligen sind, die im Wege des Kredits flüssig zu machen der Reichskassier ermächtigt wird. In der Erläuterung heißt es, daß trotz der starken Verringerung der Schutztruppe die bereits bewilligten Mittel nicht ausreichen. Die Begründung hierfür liegt darin, daß einmal durch die Heimsendung die eintretenden Ersparnisse an Verwendung usw. teilweise wieder aufgebraucht werden, daß ferner die den bisherigen Veranschlagungen zu Grunde gelegten Ansätze zu niedrig bemessen und außerdem die Frachtkosten ins Innere des Schutzgebietes höher waren als vorausgesehen wurde.

|| **Berlin**, 16. Nov. Die Abendblätter bringen eine Dankeskundgebung des früheren Landwirtschaftsministers v. Podbielski für die ihm anlässlich seines Abscheidens aus dem Staatsdienst von Hunderten von Landwirten zugegangenen Telegramme und Briefe. Podbielski spricht die Hoffnung aus, bald im Kreise seiner Verußgenossen die Arbeit zur Förderung der heimischen Landwirtschaft wieder aufnehmen zu können und schließt: „Freue mich, wenn wir der Zukunft entgegengehen, alle durchdrungen von dem Gefühl, daß die Landwirtschaft der felsenfesten Stütze des preussischen Staates ist.“

* **Saunau**, 16. Nov. Aus dem ganzen Rhöngebiet wirdarker Schneefall gemeldet.

Ausländisches.

Wien, 16. Nov. Die N. Fr. Pr. meldet: Die Regierung hat ein an sie gerichtetes Gesuch um Gestattung der Einfuhr italienischer Kinder nach Oesterreich bewilligt. Heute sind bereits 46 Stück in Wien eingetroffen und diese Einfuhr wird sich jede Woche wiederholen. Man glaubt, daß die Regierung in nächster Zeit auch die Einfuhr größerer Quantitäten gestatten wird, und daß jede Woche mehrere Hundert Stück werden auf den Wiener Markt gebracht werden können. Das italienische Vieh ist sehr guter mittlerer Qualität und steht im Preise billiger als das österreichische Kind.

* **Neapel**, 16. Nov. Heute nachmittag brach in einem Lagerhaus für eingeführte und auszuführende Waren am Hafen Feuer aus. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 3 Millionen Lire. Eine große Menge Zucker, Hanf und Paraffin ist vernichtet. Man ist der Feuerbrandst Herr geworden.

|| **Paris**, Der Temps sagt, er könne aus bester Quelle die Meldungen der „Times“ aus Tanger bestätigen, nach welchen der Sultan von Marokko von französischen Banken einen Vorschlag von 2 Mill. erhalten werde.

|| **Mantes**, 16. Nov. Der 2. Lebendige Luftballon der Namen Patil erhalten hat unternahm heute morgen seine erste Auffahrt. Der Ballon führte Bewegungen nach jeder Richtung hin aus und lehrte dann zu seinem Aufstiege zurück.

|| **St. Claude**, 16. Nov. Eine Bombe, die, wie man annimmt, durch ein Kellerloch geworfen worden ist, explodierte gestern Abend 10 Uhr im Kellergehöf der Wohnung des Bürgermeisters, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Der Täter ist unbekannt.

* **Kopenhagen**, 16. Nov. Die Bark „Kometen“ aus Landkrona ist in der vergangenen Nacht von einem Altonaer Fischerdampfer angegriffen worden und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet und in Frederikshavn gelandet worden. Die Heerderei des „Kometen“ hat die Beschlagnahme des Altonaer Fischerdampfers veranlaßt.

|| **Hoklo**, 16. Nov. Die Blätter berichten, in Yokohama seien bezüglich des Stapellaufs des Schlachtschiffes „Sasuma“ in Yokohama von Ausländern Beträge abgeschossen worden, im Gesamtbetrag von 100 000 Pf. St. Es wurde 7 gegen 3 gewettet, daß der Stapellauf misslingen würde. Einige Arbeiter wurden bestochen und beauftragt, auf dem „Helling“ Hindernisse anzubringen, um es unmöglich zu machen, daß das Schiff ins Wasser glitt. Die Behörden hatten jedoch besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Das Komplott wurde einen Tag vor dem Stapellauf entdeckt und ein Arbeiter unter der Anschuldigung, an dem Komplott beteiligt zu sein, verhaftet.

Handel und Verkehr.

* **Salz**, 14. Nov. Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt betrug 435 Stück Großvieh, wovon etwa 200 Stück verkauft wurden. Die Preise hielten den bisherigen Stand. Der Handel auf dem Schweinemarkt ging schleppend; zugeführt waren 27 Körbe Milchschweine, 146 Stück Käse. Erlös für letztere 15—30 M., für Käse 40—140 M. pro Paar.

|| **Stuttgart**, 15. Nov. (Von der Geldbörse). Die Börse vermochte in der abgelaufenen Berichtswoch, von einer vorübergehenden Reizung zur Besserung abgesehen von ihrer bisherigen Zurückhaltung und Geschäftsunlust sich nicht loszumachen. Die prekursiven Verhältnisse des Geldmarktes nicht bloß im Innern, sondern auch in England, Frankreich und Amerika haben in der ersten Hälfte der Berichtswoch immer wieder leichtere Ansätze zu einer Besserung rückgängig gemacht und so die Börse in den Kreis der reservierten Haltung zurückgedrängt. Hierzu kamen dann noch die hin und wieder auftauchenden Besorgnisse wegen der noch nicht erledigten Lohnfrage der Bergarbeiter, wobei an die Möglichkeit eines Streiks gedacht wurde und man sich der enormen Verluste erinnerte, die der letzte große Bergarbeiterausstand mit sich gebracht hat. Nachteilig wirkte auch einmal die Befürchtung eines Ausstands der amerikanischen Eisenbahnarbeiter. Die kleinen vorübergehenden Anläufe zu einer Besserung hatten höchstens eine Festigung der Grundtendenz, aber nicht eine Steigerung der Kurse im Gefolge, da das Privatpublikum und die Spekulation immer noch große Zurückhaltung bewahrten und das Geschäft sich infolge dessen in engen Grenzen hielt.

|| **Saalfeld**, 15. Nov. Der Durchschnittspreis für 8 hl Wein beträgt heute M. 153.— Das Gesamtsergegnis ist 2450 hl, der Gesamtwert M. 125 600 aus einer Weinbaufläche von 305 ha. Im Vorjahr betrug der Durchschnittspreis M. 112.— per 8 hl, Ergegnis 6700 hl, Wert M. 253 600.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altenhof

Während der Herbst- und Wintermonate bietet die Benennung des Thomasmehles als Phosphorsäurebäuger unstrittig große Vorzüge, besonders aber bei der Bienenbäugung oder da, wo man es auf die rauhe Furche streut und einfach liegen läßt. Dann nämlich sorgen die Niederschläge allein schon für die vollkommene Verbreitung der Phosphorsäure in der Oberkrume, aus welcher dann die jungen Pflänzchen im Frühjahr ihre Nahrung schöpfen.

In der heutigen Nummer des „Sonntagsgast“ beginnt die sehr hübsche und spannende Erzählung

„Ihre Hoheit“

von M. Reinhold

worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Für den Monat Dezember

nehmen jetzt schon sämtliche Postämter, Briefträger und Landpostboten, Agenten und Aussträger unserer Zeitung Bestellungen auf „Aus den Tannen“ entgegen.



Landw. Bezirksverein Nagold.
Haupt-Versammlung
 am Sonntag, den 25. Novbr. ds. Js.
 nachmittags 2 1/2 Uhr
 im Saalhaus zum Waldhorn in Berned.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Hrn. Dr. Lauer von Hohenheim über: „Warum muß auch der mittlere und kleine Landwirt über Pflanzenzüchtung, Sortenversuche und Saatgutbau unterrichtet sein“, sowie Schilderung der Tätigkeit einer Saatgutanstalt.
 Die Vereinsmitglieder und sonstigen Interessenten sind zu zahlreichem Besuche einzuladen.
 Den 16. November 1906.

Der Vereinsvorstand:
 Doerantmann Ritter.

Spar-Einlagen

und zwar von Einzelpersonen und Verwaltungen bis zu 2000 Mark und von Familien bis zu 3000 Mark werden jederzeit angenommen und zu 3 3/4 % verzinst.

Die Herren Ortsvorsteher übernehmen die kostenlos Vermittlung der Gelder.

Infolge unbedingter Haftung der Amtskörperschaft sind Geldverluste ausgeschlossen.

Nagold, den 16. November 1906.

OberamtsSparkasse:
 Gaifer.

Altensteig.
Schürzen
 aller Art
 insbesondere
Knaben-Schürzen



empfehle billigt
G. W. Luz Nachf.
 Frh. Bühler jr.

Auf eine frisch eingetroffene Auswahlsendung

Knaben-Abtieder-Schürzen
 möchte ich noch speziell aufmerksam machen.
 Obiger.

Altensteig.
 Ein
möbl. Zimmer
 hat sofort zu vermieten.
 Wer? — sagt
 die Red. ds. Bl.

Altensteig.
 Ein einfach möbliert:
Zimmer
 wird sofort zu mieten gesucht.
 Offerte mit Preisangabe an die Red. ds. Bl. erbeten.

Reise haltbare
Brotsteinkäse
 das Pfund zu 34 Pfg. empfiehlt in Risten von ca. 30 Pfd. an gegen Nachnahme
G. W. Schmid
 Sankgau, Würt.

Altensteig.
Dankagung.
 Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Rosine Maier
 geb. Dietsch
 wie auch für die zahlreiche Beichenbegleitung von nah und fern und die vielen Blumenspenden sowie für den erhebbenden Gesang des verehel. Liederkränzes und der Herren Lehrer mit ihren Schülern sagt herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der tiefgebeugte Gatte:
Louis Maier, Privatier.

„Welcher Malzkaffee ist der beste?“
 Wer nur die geringste Erfahrung in „Malzkaffee“ hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Ärzten sofort sagen: „Kathreiners Malzkaffee!“
 Der Unterschied zwischen dem würzig kaffeeähnlich schmeckenden „Kathreiner“ und anderen Malzkaffees, Gerstenkaffees u. s. w., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind und gerade neuerdings wieder von vielen Seiten dem Publikum angeboten werden, tritt gleich beim ersten Versuche überraschend zu Tage.
 Die erfahrenen Hausfrauen freilich wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee“ in seiner bekannten Ausstattung, der nur in geschlossenem Paket mit Bild, Namen und Unterschrift des Herstellers Kneipp verkauft wird. Darauf achte man beim Einkaufe immer!

Altensteig.
 Für die jetzige Verbrauchszeit habe ich
 mein Lager in
Woll-Waren
 jeder Art
 reichhaltig sortiert und empfehle solche zu den billigst gestellten Preisen.
G. Strobel.

Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen
 kauft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei
Wilh. Seig, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler.
 Größte Auswahl in Regulatoren und Wanduhren in neuester Ausführung, sowie Weder aller Art.
 Reparaturen rasch und billig bei einjähriger Garantie.
 Ferner empfehle in größter Auswahl:
 Goldene Broschen, Bouton, Frau- und Steirringe, Herren- und Damen-Uhrketten u. s. w. in am. und Silberdoublé unter Garantie für sauberbleibend.

Altensteig.
Eoden-Pelerinen
 mit Kapuze
 sind wieder frisch eingetroffen und empfehle solche billigst
Frh. Witzemann.

Eiserne Haushaltungsbadöfen
Carl Ackermann, Altensteig
 Schlosserei und Herdgeschäft
Transportable Waschkessel

Reinhold Hayer, Altensteig
 Manufactur- & Ausstenergeschäft
Kurz-, Weiss- & Wollwaren, Tricotagen
Decken, Läufer, Linoleum
 Fortwährender Eingang von Neuheiten
 Bedeutend vergrößerte Auswahl
 Abgabe von Rabattbücher & Coupon.
 Eigene Dekatur. * Muster zu Diensten.

+ Billige, feste Preise. +
 Stelle, aufmerksame Bedienung.



Museum Altensteig.

Sonntag, den 18. Novbr. 1906
abends 7 Uhr
im „grünen Baum“

Konzert
durch das Sertett der Tübinger Militärkapelle.
Der Ausschuß.

Egenhausen.

Notiz zur Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 22. November ds. Js.
in das Gasthaus zum „Döfen“ hier
freundlichst einzuladen.

Adam Hammer

Maurer, Sohn des Johann
Adam Hammer, Maurers und
Gemeinderats hier.

Friederike Schneider

Tochter des
Joh. Georg Schneider
Fahrmanns hier.

Abschlag um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Damen-Konfektion.

Den Eingang
sämtlicher Neuheiten
vom einfachsten bis elegantesten Genre
in
Jackets, Paletots und
Kragen

sowie
Damen-, Mädchen-
und Kinderhüte

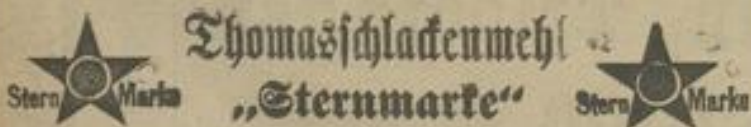
garniert und ungarziert
zeigt hiebei ergebenst an

Joh. Strobel
Modistin.

Trauerhüte in schöner Auswahl.

Doppelte bis dreifache Erträge
ergeben
Wiesen und Weiden

bei Anwendung von



dem billigsten und bewährtesten Phosphorsäuredünger.

Rechtzeitiges Ausstreuen im
Herbst u. Winter gewährleistet
den größtmöglichen Erfolg.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.

Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Schleier

in großer Auswahl
empfiehlt
Reinhold Bayer
Altensteig

Kaiser-Otto- Kraftfutter

für Kälber u. Ferkel
in 5 Kilo-Säcken Mk. 2.50
Niederlage bei

Ehrn. Burghard jr.
Die Tiere bleiben bei
diesem Futter gesund u.
gedeihen überraschend.

Altensteig.

Herrenanzüge
Knabenanzüge
Winterlodenjoppen
für Herren und Knaben
Arbeitsjoppen
Arbeitschürzen
Arbeitshemden
Normalhemden
Unterhosen
Unterleibchen
Jagdwesten
Knaben-Sweater
Leibchenhosen
Hosenträger
Kragen, Brüste und
Manschetten
Cravatten
für Steh- und Begtragen
empfiehlt billigt
Fritz Witzmann
Zuch- u. Kleiderhandlg.

Für sofort oder auf Weh-
nachten wird ein

Mädchen

für Haus- u. Feldarbeit bei hohem
Lohn gesucht.
Von wem? — sagt
die Red. ds. Bl.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer kräftiger Knecht für
Oekonomie findet bis Weihnachten
gut bezahlte Stelle.
Bei wem? — sagt
die Red. ds. Bl.

Altensteig.

Verkaufe eine junge trächtige

Zugkuh.

Hornberger.

Allmähle.

Eine schöne große
**Simmenthaler-
Kuh**

neuemeltig, sehr dem Verkauf aus
Reichert z. Krone.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 18. Nov. Erste- und
Herbstankfest. 9/10 Uhr Predigt
Off. 21, 1—8. Lied: 647. Opfer
für Notstandsfonds. 1 Uhr
Christenlehre mit den Knaben, 3
Uhr Bibelstunde im Saal der
Gemeinschaft, Mittwoch 7/8 Uhr
Bibelstunde oberes Schulhaus.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
12 Uhr Sonntagsschule, abends
7 1/2 Uhr Predigt, Donnerstag
ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Hierzu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 46.

Neberberg.

Wahl-Vorschlag

zur Schultheißenwahl
am Montag, den 19. November ds. Js.
Chr. Keppler.

Neberberg.

Wahl-Vorschlag

zur Schultheißenwahl:
Jakob Frey, Privatier.

Neberberg.

Wahl-Vorschlag

zur Schultheißenwahl:
Gottfried Schleh.

Neberberg.

Wahl-Vorschlag

zur Schultheißenwahl:
Chr. Kalmbach.

Neberberg.

Wahl-Vorschlag

zur Schultheißenwahl:
Chr. Faist, Etmannsweiler.

Neberberg.

Wahl-Vorschlag

zur Schultheißenwahl:
Chr. Großmann.

Zur Ortsvorsteherwahl in Neberberg.

Vor 30 Jahren an der Zahl
war auch die Ortsvorsteherwahl,
Die Bürger hatten gut gewählt
Den Schultheiß, der viel Dienstjahr zählt.
Auch waren wir die ganze Zeit
Zufrieden mit der Tätigkeit.
Drum wünschen wir und hoffen all,
Daß durch die neue Schulzenwahl
Gewählt werde ein rechter Mann,
Mit dem Jeder verkehren kann,
Der auch auf's Wohl der G'meind bedacht
Und jed' Bevorzugung veracht,
Vom Rathaus wohn er nicht zu weit,
Daß er allzeit zum Dienst bereit!

Dies wünschen viele Wähler.

Bleyle's Knaben-Anzüge



sind in Bezug auf
Güte des Materials
Sorgfalt der Ausführung
Ladellosen Sitz und
elegante Formen

unübertrefflich und repräsentieren
in gesundheitlicher und wirtschaft-
licher Hinsicht die beste Knabenkleid-
ung der Gegenwart.

Man beachte die Schutzmarke.
Bleyle's Knaben-Anzüge
sind in Altensteig echt zu haben bei
Friedr. Baehler
Kleidergeschäft.

Illustrierte Kataloge gratis u. franko.

Große Ersparnis im Haushalt mit

MAGGI'S -Würze
-Suppenwürfeln.

Bestens empfohlen von

Chr. Burghard jr.